



INITIATIVE  
BUNDES  
PLATZ

Diese Filmreihe ist eine Kooperation zwischen dem Bundesplatz-Kino und der Initiative Bundesplatz e.V.

Das Kino gibt es schon seit mindestens 1919, damals noch als Lichtspiele Kaiserplatz. Die Initiative Bundesplatz gründete sich 2010 und hat zahlreiche Mitglieder, die rund um den Bundesplatz beziehungsweise in der näheren Umgebung wohnen.

Wir möchten den Bundesplatz und seine Umgebung lebenswerter machen, er soll wieder ein Platz mit Charakter werden, der mehr ist als Straßenbegleitgrün. Wir haben in unserem Kiez lebendige und vielfältige Kultur, wofür besonders das Bundesplatz-Kino steht. Mit dieser Filmreihe möchten wir Ihnen Berlin nahebringen, wie es war, wie es ist und wie es sein könnte.

Wenn Sie uns bei alledem unterstützen möchten, freuen wir uns auf Sie. Auf der Website des Vereins [www.initiative-bundesplatz.de](http://www.initiative-bundesplatz.de) finden Sie alle Informationen.

Auf vielfachen Wunsch wiederholen wir demnächst den wunderbaren Dokumentarfilm

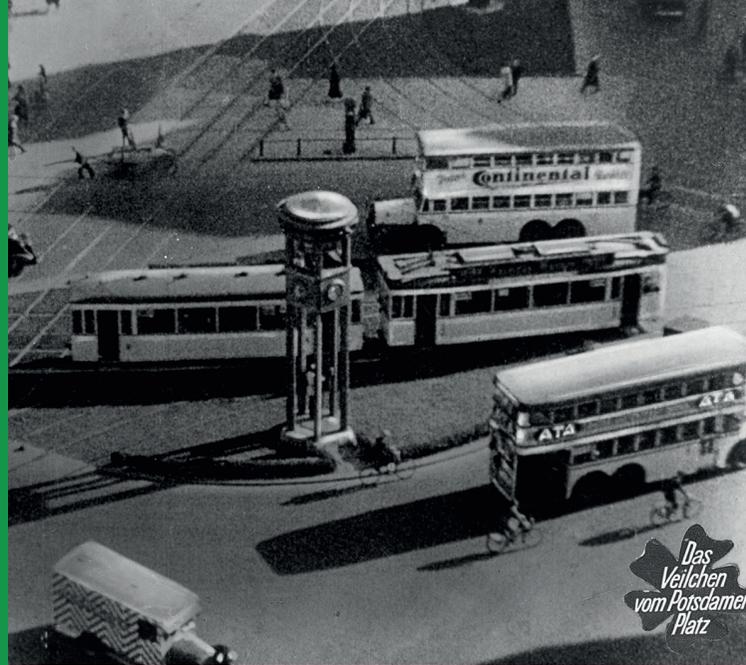
### **Gedächtnis.**

**Ein Film für Curt Bois und Bernhard Minetti (1981/82)**

Regie: Bruno Ganz und Otto Sander

Wir danken dem Produzenten Helmut Wietz / Common Film.

Bitte beachten Sie dazu unser aktuelles Programm.



## PROGRAMM

Sonntags um 11:00 Uhr in der Matinee

**Sonntag, 13. Oktober 2024, 11.00 Uhr**

**Berlin – Ecke Bundesplatz:  
Schön ist die Jugend**

*Gäste:* die Filmemacher Hans-Georg Ullrich und Detlef Gumm und die Protagonist\*innen-Familie Danker

**Sonntag, 3. November 2024, 11.00 Uhr**

**Die Allee**

*Gast:* Sven Boeck, Filmemacher

**Sonntag, 8. Dezember 2024, 11.00 Uhr**

**Das Veilchen vom Potsdamer Platz**

*Einführung:* Martin Erlenmaier

Fotos: Ingeborg Ullrich, Heinz Krüger, Deutsche Kinemathek - Museum für Film und Fernsehen, Helmut Wietz / Common Film  
Programm und Texte: Ursula Pattberg, Birgitta Berhorst (Initiative Bundesplatz e.V.); Martin Erlenmaier, Peter Latta

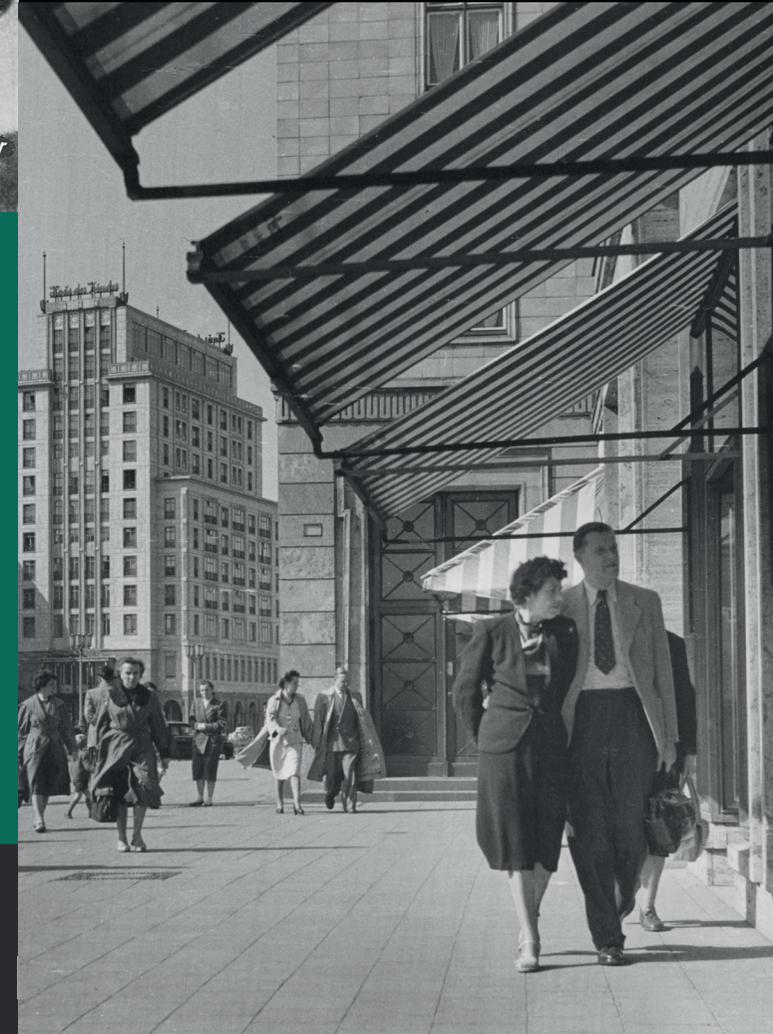
**Bundesplatz-Kino**  
Bundesplatz 14  
10715 Berlin  
Tel. (030) 85 40 60 85

[www.bundesplatz-kino.de](http://www.bundesplatz-kino.de)  
[kino@bundesplatz-kino.de](mailto:kino@bundesplatz-kino.de)  
U + S-Bahn Bundesplatz  
Bus 248, N9

**BUNDESPLATZ  
KINOCAFÉ**

**BERLIN FILM REIHE**

OKTOBER bis DEZEMBER 2024



Eine gemeinsame Reihe von  
**Initiative Bundesplatz e.V. und Bundesplatz-Kino**



Sonntag, 13. Oktober 2024, 11.00 Uhr

## Berlin – Ecke Bundesplatz: Schön ist die Jugend

*Gäste: die Filmemacher Hans-Georg Ullrich und Detlef Gumm  
und die Protagonist\*innen-Familie Danker*

BRD 1986 - 2008, 90 Minuten  
Regie und Konzept: Hans-Georg Ullrich, Detlef Gumm  
Kamera: Michael Wehrauch, Harald Beckmann, Hans-Georg Ullrich  
Schnitt: Simone Klier  
Musik: Andi Brauer  
Produktion: Känguruh-Film GmbH Berlin

Eine engagierte 89-jährige und ihr späterer Altenpfleger stehen im Mittelpunkt dieses Films aus der Reihe „Berlin – Ecke Bundesplatz“.

1987 ist Frau Tomaschewski 89 Jahre alt, fit wie ein Turnschuh und betreut – neben einer Hauswirtsstelle – ältere Nachbarinnen und Kriegerwitwen, die niemanden mehr haben, der sie versorgt. Frau Tomaschewski ist fast 95 Jahre alt, als sie, ähnlich allein, stirbt. In ihren letzten Jahren wird sie häufig unterstützt von dem Krankenpfleger Dirk Danker. Jahre später hat dieser ein respektables Hauskrankenpflegeunternehmen aufgebaut, das seinen Sitz im ehemaligen Gemüseladen der Ostpreußin Livländische Straße/Ecke Hildegardstraße hat.

Im Film wird auch die Geburt eines Kindes gezeigt: Ein Junge wird geboren. Dieser Junge ist heute 30 Jahre alt. Bisläng wollte er seine eigene Geburt nicht auf der Leinwand verfolgen. Nun aber hat er es sich anders überlegt ... und wird im Kino, inzwischen selbst verheiratet, anwesend sein und diesem ganz und gar ursprünglichen Moment seiner Existenz als Zuschauer beiwohnen.

Das Filmwerk mag abgeschlossen sein. Doch die Rezeption der Filme geht immer weiter. Für Hans-Georg Ullrich und Detlef Gumm ist dies ein weiteres praktisches Beispiel dafür, was Filme und insbesondere Dokumentarfilme alles bewirken können. Die beiden Regisseure freuen sich also auch schon auf diesVorführung!



Sonntag, 3. November 2024, 11.00 Uhr

## Die Allee

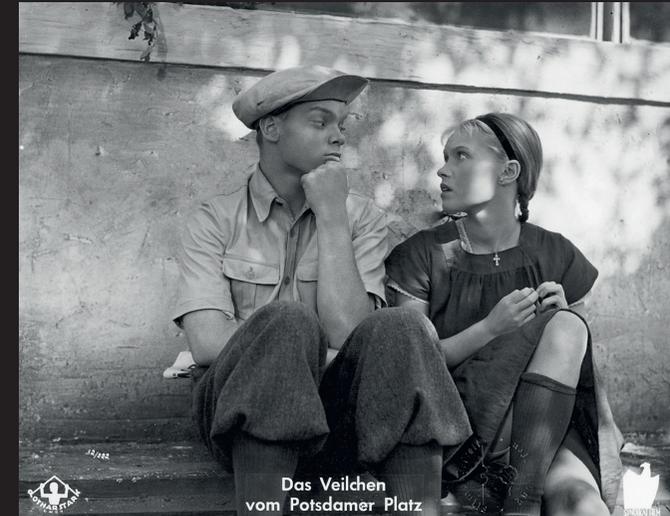
*Gast: Sven Boeck, Filmemacher*

Deutschland 2024, 94 Minuten  
Buch, Regie, Schnitt: Sven Boeck  
Kamera: Mathias Tschiedel, Sven Boeck  
Komposition: Hans Schanderl  
Sprecherin: Claudia Mehnert  
Produktionsleitung: Klaus Schmutzer

Eine Reise vom Alexanderplatz bis zur Lichtenberger Brücke durch die Allee im Osten Berlins: Die Karl-Marx-Allee in Berlin ist ein international bedeutsames Ensemble von Architektur. Ebenso groß ist ihre Bedeutung für die Geschichtsschreibung von Deutschland. Und diese Allee hat mich mein Leben lang begleitet. [...] Als junger Filmemacher machte ich meinen ersten längeren Dokumentarfilm über sie. Dreißig Jahre später fahre ich jetzt jeden Morgen mit dem Fahrrad durch die Allee zur Arbeit. Meine Bewegung durch die Straße ist auch eine Bewegung in der Zeit. (Sven Boeck)

Sven Boeck, Jahrgang 1965, arbeitet ab 1984 als Kameraassistent, Regieassistent und Cutter beim Fernsehen der DDR, von 1991 – 2010 Geschäftsführung der KOPPFILM GmbH. Seit 2015 Geschäftsführer und Verlagsleiter des Satiremagazins „Eulenspiegel“.

Filme: „Stalinallee/Archäologische Studien“ (Dok. 1991), „Die 4 Enden der Stadt“ (Dok. 2009), „Herzbergmaschine“, Dokumentarfilmtrilogie über Gertrud Kolmar (2022), „GRABEN Erhard Scherner - Erinnerungen“ (2023).



Sonntag, 8. Dezember 2024, 11.00 Uhr

## Das Veilchen vom Potsdamer Platz

*Einführung: Martin Erlenmaier*

Regie: J.A. Hübler-Kahla  
Drehbuch: Bobby E. Lütghe, Otto Ernst Hess, Helene von Fortenbach  
Musik: Jim Cowler  
Mit Rotraut Richter, P.W. Krüger, Margarete Kupfer, Hans Richter, Else Elster, Fritz Kampers, Anton Pointner, Paul Westermeier.

Melodramatischer und doch fröhlicher Berlin-Film-Klassiker um das Blumenmädchen Mariechen, eine echte „Rotzöhre“, die leidenschaftlich und mit allen Mitteln dagegen kämpft, dass ein altgedientes Droschkenpferd namens Gravelotte bald zu Wurst verarbeitet wird...

Ein Volksstück, das im stark bewegten Herzen der Metropole spielt: am Potsdamer Platz.

Ein Erfolgsfilm. Und Rotraut Richter erreichte eine enorme Popularität – lange über ihren frühen Tod im Jahr 1947 hinaus.

Der Film war der letzte, den der Regisseur Hübler-Kahla bis 1946 drehte. Da er die Reichsfilmkammer über die jüdischen Wurzeln seiner Mutter im Unklaren gelassen hatte, durfte er im nationalsozialistischen Deutschland keine Filme mehr drehen.

Auch der Darsteller des Geldverleihers Held, Alfred Beierle, durfte nach 1936 nicht mehr drehen, da er in den Niederlanden Kontakte zu Emigranten aufgenommen hatte.